

## Habari za Tanzania

Im Januar 2014

Liebe Freunde,

der letzte Rundbrief von Oktober 2013 liegt ja noch nicht lange zurück, aber in der Zwischenzeit hat sich Einiges getan, über das wir gern berichten möchten, zumal unsere Zeit in Tansania Mitte April 2014 zu Ende geht.

### VOCATIONAL CENTRE ENDABASH

Nach ca. 6 monatiger Vorbereitungs- und Bauzeit hatten wir uns vorgenommen, dass die Eröffnung am 3. November 2013 stattfinden soll. Am Ende wurde es knapp, aber wir freuen uns sehr, dass dann doch alles zeitgerecht fertig geworden ist. So konnte der Termin für die feierliche Eröffnung am 3. November 2013 gehalten werden.

Die Eröffnungsfeier fand im Rahmen eines knapp 3-stündigen Gottesdienstes statt, der vom Generalvikar des Bistums Mbulo geleitet wurde. Es waren sicherlich 500 Gemeindemitglieder anwesend, die Hälfte musste den Gottesdienst außerhalb der kleinen Kirche erleben. Ehrengäste waren Valerie und Ulli Hindrichs aus Bielefeld.

Die Gemeinde drückte ihre Dankbarkeit in besonders herzlicher Weise aus, so dass es für uns alle eine wirklich bewegende Feierstunde wurde. Nach dem Gottesdienst fand dann die eigentliche Eröffnung statt, mit der Segnung des Gebäudes, aller Werkzeuge und natürlich der 10 Auszubildenden und ihres Lehrers.

Die Ausbildung findet strukturiert und nach einem festgelegten Stundenplan statt. Wir konnten uns in den letzten Wochen mehrmals überzeugen, dass die Auszubildenden sehr ernsthaft und eifrig bei der Sache sind. Die nächsten größeren Aufträge werden die Herstellung sämtlicher Schulmöbel für den Maasai- Kindergarten (siehe unten) sein.

Es ist wirklich beeindruckend, mit welcher Dynamik und Zuverlässigkeit Father John Almasi dieses Projekt vorangetrieben hat. Für die jungen Männer eröffnen sich mit dieser Ausbildung ganz neuen Lebensperspektiven.



Gottesdienst: In der Mitte der Generalvikar, rechts Father John Almasi



Ganz rechts die beiden neuen Gemeindemitglieder Valerie und Ulli Hindrichs



Der Generalvikar bei der Einsegnung



Gaby und Ulli enthüllen feierlich im Namen von ASANTE TANZANIA das Vocational Centre



Einige der ersten Auszubildenden vor dem ASANTE TANZANIA Logo.



Im Ausbildungsraum: In der Mitte der verantwortliche Lehrer, der das von Paderborn gespendete Kreuz hält.



Der Generalvikar ist der Erste, der mit der Arbeit beginnt. Wenn dies kein gutes Zeichen ist.

## **RHOTIA HEALTH CENTRE**

Hier hatten wir in der Vergangenheit bereits viel in die medizinische Infrastruktur finanziert (z.B. Laboranalysegeräte und gynäkologischer OP). Mitte November konnte dann endlich das neue, tragbare Ultraschallgerät eingeweiht werden. Hiermit werden sich die diagnostischen Möglichkeiten ganz wesentlich erhöhen. Wir möchten unbedingt erwähnen, dass der Rotary Club Apeldoorn aus den Niederlanden, ein Partnerclub des RC Bielefeld, ASANTE TANZANIA bei dieser Investition ganz erheblich finanziell unterstützt hat.



Von links: Schwester Verona, Dr. Benjamin und der leitende Arzt Dr. Corneli mit dem neuen Ultraschallgerät.

## **WESTFÄLISCHE ÄRZTE HELFEN IN TANSANIA**

Eines der Ziele von ASANTE TANZANIA ist es auch, eine nachhaltige ärztliche Hilfe in ausgewählten Krankenhäusern anbieten zu können.

Mithilfe eines Artikels im westfälischen Ärzteblatt (siehe bitte nachfolgenden Artikel), der im Dezember 2013 erschienen ist, machten wir auf unsere Arbeit aufmerksam und warben um Kolleginnen und Kollegen, die bereit wären, für einen umschriebenen Zeitraum nach Tansania zu reisen, um im Rhotia Health Centre die Ärzte in verschiedenen Spezialgebieten zu schulen.

Die Resonanz war beeindruckend positiv. Bereits im April 2014 wird eine Gynäkologin aus Münster nach Rhotia reisen (Schwerpunkt: Gynäkologisches Ultraschalltraining) und nach ihr wird ein Internist aus Paderborn nach Karatu kommen zum internistischen Ultraschalltraining und zum Labortraining.

## Ärzte in Tansania sollen nach deutschem Standard lernen

Bielefelder Kardiologe bittet Kollegen um Unterstützung beim Sonographie-Training

von Klaus Dertke, ÄKWL

Das mobile Krankenhaus passt in zwei Aluminiumkisten, das medizinische Personal schläft auf dem Dach eines Geländewagens und bei der Ultraschall-Untersuchung unter freiem Himmel sieht nicht nur der Arzt, sondern das halbe Dorf ganz genau hin. Was nach deutschen Maßstäben abenteuerlich anmutet, ist für Dr. Ulrich Winkler seit fast zwei Jahren Arbeitsalltag. 2012 gingen der Bielefelder Kardiologe und seine Frau nach Tansania. Im Frühjahr 2014 kehren beide zurück. Doch zuvor will Winkler noch ein wichtiges Projekt abschließen. Ein Krankenhaus soll erstmals eine kleine Ultraschall-Abteilung erhalten – Dr. Winkler sucht deshalb Sonographie-erfahrene Gynäkologen und Internisten, die für einige Wochen tansanische Kollegen am eigens beschafften Ultraschallgerät ausbilden wollen.

Das Ultraschall-Training ist nur eines von vielen Vorhaben, die die Winklers mit Unterstützung des Bielefelder Vereins „Asante Tanzania e. V.“ in den letzten beiden Jahren angegangen sind, um medizinische Versorgung im Nordwesten Tansanias zu verbessern und Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu fördern. Dr. Winkler arbeitet zudem als Kardiologe u. a. in mehreren Krankenhäusern mit, seine Frau Gabriele, Gymnasiallehrerin für Englisch und Pädagogik, unterrichtet an verschiedenen Schulen. Auch der Aufbau eines Kindergartens, die Errichtung eines Ausbildungszentrums für



Dr. Ulrich Winkler bei der Arbeit unter freiem Himmel – viele Dorfbewohner verfolgen die Ultraschalluntersuchung höchst interessiert.

Fotos: Winkler

junge Tischler und die Beschaffung von Material für Schulunterricht und Schulspeisung gehörten bislang zur Agenda der Winklers.

Tansania ist ein armes Land, die Versorgungslage der Bevölkerung im Gesundheitssystem nach europäischen Maßstäben dramatisch schlecht: „In einem Land mit über 45 Millionen Einwohnern gibt es nur ein Dutzend Augenärzte, keine einzige herzchirurgische Klinik und lediglich eine Handvoll Kardiologen“, berichtet Dr. Winkler.

Die Behandlung schwerer Erkrankungen, auch nach Unfällen, sei vielfach nicht möglich; kleinere Erkrankungen könnten häufig lebensbedrohlich werden. „Oft fehlt es an einfachen diagnostischen Mitteln, an funktionierender Labordiagnostik oder auch nur einem Ultraschallgerät.“

Angesichts der vorhandenen Strukturen sei ihm von Anfang an klar gewesen, dass medizinische Hilfe für die Menschen in Tan-

sania nur in sehr begrenztem, persönlich zu steuerndem Umfang zu realisieren sei, erzählt Dr. Ulrich Winkler von seinen Erfahrungen. Es sei ihm jedoch seit 2012 möglich gewesen, kardiologische Patienten in regelmäßigen Abständen zu untersuchen und im Einzelfall auch entscheidend zu helfen. Mit mobilem Ultraschallgerät und mobilem EKG-Gerät ausgestattet, war Winkler unterwegs und immer wieder erstaunt, wie häufig er schwere Herzerkrankungen auch bei sehr jungen Patienten diagnostizieren musste. „Ätiologisch gesehen handelt es sich vielfach um Folgezustände nach Endokarditiden oder nach einem rheumatischen Fieber.“ Koronare Herzkrankheit spiele hingegen, anders als in Deutschland, nur eine untergeordnete Rolle.

Die Therapie komplexer Herzerkrankungen gestalte sich schwierig, berichtet Dr. Winkler. Operationen seien nur außerhalb Tansanias möglich. Die medikamentöse Therapie könne jedoch auf ca. 20 Medikamenten aufbauen, die im Land ausreichend verfügbar seien. „Herzinsuffizienz und arterielle Hypertonie lassen sich zufriedenstellend therapieren.“

Neben der Arbeit mit Patienten standen und stehen für Dr. Winkler auch der Austausch



Pools und Unterkunft auf vier Rädern: Mit diesem „mobilen Hospital“ ist Dr. Ulrich Winkler in Tansania auf dem Weg zu seinen Patienten.

und das Training mit tansanischen Kollegen auf dem Programm. Ein Großteil des medizinischen Personals in Tansania durchläufe eine vierjährige theoretische und praktische Ausbildung zum „Clinical Officer“. Voll approbierten Ärzten nach deutschem Verständnis entsprechen hingegen die „Medial Officers“, die an einer der vier Universitäten des Landes ausgebildet werden. Leider gebe es in Tansania sehr wenige Fachabteilungen, sodass Kenntnisse, die sich aus der Zusammenarbeit der Fachdisziplinen ergeben, in der Regel nicht im Studium erwerben ließen.

„In der Zusammenarbeit mit den tansanischen Kollegen hat mich immer wieder beeindruckt, wie höflich, zugewandt und mitfühlend diese mit ihren Patienten umgehen“, stellt Dr. Winkler heraus. Ungeduld, auch im Umgang mit schwierigen Patienten, würden tansanische Ärzte nicht kennen. „Da können wir sicherlich etwas von ihnen lernen.“

#### Versierte Ausbilder gesucht

In den nächsten Monaten ist Dr. Ulrich Winkler noch einmal ganz besonders auf die Hilfe deutscher Kolleginnen und Kollegen angewiesen: Für das „Rhotia Health Centre“, ein kleines, von zwei Schweizer Ordensschwestern geleitetes Krankenhaus, hat der Bielefelder Verein „Asante Tanzania e. V.“ bislang nicht nur eine Laborausstattung beschafft und einen gynäkologischen Operationsaal eingerichtet. Mit einem mobilen Sonographiegerät soll nun auch eine kleine Ultraschallabteilung aufgebaut werden. Das Gerät ist bereits im Krankenhaus vorhanden – es fehlen versierte Ausbilder, die zwei tansanischen Kollegen für zweimal drei Wochen Kenntnisse in internistischer und gynäkologischer Sonographie vermitteln können. Dabei solle auf hohem Niveau und nach deutschen Richtlinien geschult werden, wünscht sich Dr. Winkler. „Sowohl das Training als auch die Dokumentation sollen nach den Richtlinien der Deutschen Gesell-

schaft für Ultraschalldiagnostik erfolgen“, formuliert er die Anforderungen.

Mitte April 2014 wollen Ulrich und Gabriele Winkler nach zwei Jahren in Afrika wieder nach Bielefeld zurückkehren. „Der Aufbau der Organisationsstrukturen in Deutschland und Tansania war nicht leicht. Aber auf die begonnenen Projekte können wir stolz sein, wir sind unseren deutschen Freunden für ihre Unterstützung sehr dankbar“, zieht Dr. Winkler eine Zwischenbilanz. Die Winklers wollen sich auch weiterhin in Tansania engagieren – dass sie circa zweimal im Jahr für einige Wochen dorthin zurückkehren, haben die beiden bereits fest ins Auge gefasst.

Interessenten für die Ultraschall-Ausbildung in Tansania erreichen Dr. Ulrich Winkler per Mail ([winklerulrich@arcorde](mailto:winklerulrich@arcorde)) oder bis 28. Dezember telefonisch: +49 163 6812100 bzw. +49 521 68121).

## ASANTE TANZANIA NGORONGORO MAASAI KINDERGARTEN:

Über diese Pläne hatten wir bereits im letzten Rundbrief berichtet. In der Zwischenzeit hat sich viel getan und die Bauarbeiten für diesen Kindergarten, der einzige im Umkreis von 150 KM, haben begonnen.

Zuvor mussten recht mühsam Verträge mit den Maasai geschlossen werden, sollten sie sich doch nicht nur finanziell beteiligen, sondern auch noch ihre Arbeitskraft einbringen. Nach Vertragsabschluss zeigte sich dann aber, dass die Maasai ein etwas anderes Verständnis von Vertragstreue haben als wir. Aber letztendlich konnten wir ihnen verdeutlichen, dass beide Seiten sich gleichermaßen an die getroffenen Absprachen halten müssen. Nachdem dies nun akzeptiert wurde; läuft alles „rund“, das heißt; die Maasai leisten ihre Zahlungen pünktlich und zeigen auch den versprochenen Arbeitseinsatz auf der Baustelle. Der Kindergarten liegt im Gebiet des Dorfes Ngoile, das zum UNESCO Weltkultur und Weltnaturerbe gehört, in einer einmalig schönen Landschaft. Die Eröffnung ist für den 11. Februar 2014 geplant.



Baubeginn Anfang November 2013



Ungewohnte Tätigkeit für einen Maasai: Eisenbiegen



Baufortschritt Ende November 2013: Nasseregnet, denn die Regenzeit hat begonnen, aber zufrieden

Abschließend dürfen wir uns von Herzen bei allen Förderern und Freunden von ASNATE TANZANIA e.V. für die großartige Förderung im zurückliegenden Jahr bedanken. Nur dank dieser Hilfe konnten wir die Projekte auf den Weg bringen.

Wir wünschen allen ein gesundes und glückliches Jahr 2014.



Ganz herzlichst

Eure/Ihre

Gaby & Ulli Winkler